

KLIMA-ALLIANZ HANNOVER 2020

Vortrag von Oberbürgermeister Stephan Weil am Mittwoch, dem 12. September 2007 im Auditorium im Sprengel Museum Hannover

anlässlich der Auftaktveranstaltung zum Klimaschutz-Aktionsprogramm vor 150 geladenen Gästen aus Industrie, Gewerbe, Wohnungswirtschaft, Politik sowie Vereinen und Verbänden.

es gilt das gesprochene Wort

Für ein breites Vor-Ort-Bündnis zur Förderung des Klimaschutzes

Sehr geehrte Damen und Herren,
sehr geehrter Herr Kohler als heutiger Gastreferent,

Ich freue mich sehr, Sie so zahlreich zu dieser Veranstaltung begrüßen zu dürfen. Wir haben Vertreterinnen und Vertreter aus der Industrie und Gewerbe, der Wohnungswirtschaft, der Politik, den Hochschulen und viele andere öffentliche Multiplikatoren eingeladen, um heute gemeinsam eine breite Kooperationsinitiative für den Klimaschutz in Hannover zu starten. Diese doch außergewöhnliche Veranstaltung soll der Auftakt für einen Prozess sein, den wir in den nächsten Monaten gemeinsam mit Ihnen auf breiter Basis gestalten wollen.

Das Thema „Klimaschutz“ hat auf allen Ebenen Hochkonjunktur und es ist inzwischen allen Verantwortlichen bekannt, dass mehr in diesem Bereich getan werden muss. Besonders hervorzuheben ist:

- die Verknappung der fossilen Energieträger wird zu massiven Energiepreissteigerungen führen;
- die negativen Folgen des Klimawandel würde wirtschaftliche Schäden erzeugen, die die Kosten für den Klimaschutz erheblich übersteigen;
- Das Konfliktpotential durch das Bevölkerungswachstum, den Konsum-Nachholbedarf in den Nicht-Industriestaaten und der einseitigen Verteilung der Ressourcen kann zu gewaltigen geopolitischen Verwerfungen führen – teilweise tut sich dies schon auf, Stichwort Irak.

Weltweit setzt sich langsam die Erkenntnis durch, dass massiv gegen den bisherigen Trend gegengesteuert werden muss. Die EU und die Bundesregierung haben mutige Beschlüsse gefasst, schlagwortartig kommuniziert unter dem Stichwort 3x20.

- 20 % Energieeinsparung
- 20 % Effizienzerhöhung
- 20 % regenerative Energie.

Diese Politik wird jedoch nur erfolgreich sein, wenn wir auch vor Ort handeln, denn hier in der Stadt wird Energie erzeugt und Energie verbraucht, werden Entscheidun-

gen für das Mobilitätsverhalten der Bevölkerung getroffen. Mit jeder Planung und jeder Investitionsentscheidung – ob von einer Kommune, einem Unternehmen oder einer Privatperson – werden Weichen gestellt, Strukturen geschaffen, die mehr oder minder Auswirkungen auf das Klima haben. Neben aller Rahmensetzung von oben sind wir daher gefordert, unseren eigenen Handlungsspielraum auszuschöpfen. Gerade kommunale und dezentral ansetzende Energiesysteme können tragfähige Lösungen für die Klimaschutz- und Ressourcenproblematik entwickeln und umsetzen. Der gegenwärtig immense Energieverbrauch ist kaum umweltverträglich und nachhaltig zu decken – auch regenerative Energien stoßen an ihre Grenzen.

Der wesentliche Schlüssel liegt in Vor-Ort-Lösungen zur Effizienzverbesserung – Stichwort Energieintelligenz - dem Einspar-Know-how und Technologien zur Senkung des Endenergiebedarfs, um wertvolle, klimaschonend gewonnene Energie besser nutzen zu können.

Klimaschutz dient zudem ganz erheblich dem Wirtschaftsstandort. Aber dieses Thema wird uns gleich ausführlicher unser Gastreferent Stephan Kohler, Geschäftsführer von der Deutschen Energie-Agentur erläutern. Hier nur einige Stichworte:

Teure Energieimporte oder Energiebereitstellung können lokal durch Kopfarbeit, Technologieeinsatz und Handwerksleistung ersetzt werden. Damit verbunden sind hohe regionalökonomische Gewinne. Bei den anstehenden Klimaschutzmaßnahmen handelt es sich um ein gewaltiges Investitionsvolumen, das realisiert werden kann. Von den schätzungsweise 600 Mio. Euro, die heute in Hannover jährlich für Energie ausgegeben werden, können beträchtliche Investitionsmittel mobilisiert werden.

Jedes Passivhaus-Gebäude, jede energieeffiziente Fertigungsanlage wird zu einem Baustein für unsere Versicherung gegen tendenziell steigende Energiekosten, die auch deutliche Preiswirkungen bei Produktions- und Konsumgütern zur Folge haben.

Die weltweite Nachfrage nach Klimaschutz-Technologien steigt. Dies ist ein wichtiges Potenzial für die exportorientierte hannoversche Wirtschaft.

Statt Kapital zu exportieren, wird bei Klimaschutzaktivitäten schwerpunktmäßig auf eine Regionalisierung der Wertschöpfung hingearbeitet. Schon heute gibt es in der Region Hannover ca. 3.000 Arbeitsplätze im Bereich Energie und Klimaschutz.

Hannover hat gute Ausgangsbedingungen für einen erfolgreichen Klimaschutz, denn wir haben schon früh angefangen und stehen heute in der ersten Reihe der Klimaschutzregionen in Deutschland.

Der Rat der Landeshauptstadt hat bereits 1986 und 1996 kluge energiepolitische Beschlüsse gefasst, die sich auf Effizienz und erneuerbare Energien gründeten. Die in Hannover benötigte Strommenge wird von den Stadtwerken kernenergiefrei erzeugt. Ein umfassendes Kommunales Klimaschutzprogramm als Handlungsmaßstab für die Stadt wurde in Hannover schon beschlossen, als andernorts die Diskussion noch gar nicht begonnen hatte.

In der Stadtverwaltung hat die Leitstelle Energie und Klimaschutz das Thema vorangetrieben und die Klimaschutzagentur Region Hannover wurde ins Leben gerufen, in der heute mehr als 60 Unternehmen, Verbände und Institutionen aktiv sind.

Schnell wurde erkannt, dass Klimaschutzmaßnahmen Geld kosten. Und so wurde einzigartig in Europa der energcity Klimaschutzfonds proKlima gegründet von den Stadtwerken, der Landeshauptstadt und fünf Umlandkommunen. Jedes Jahr fließen so fünf Mio. Euro von den Städten und den Stadtwerken in die Förderung von Gebäudedämmung, Passivhäuser, Solaranlagen, energiesparende Heizungen und Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen.

Ganz aktuell werden die Strukturen durch das Kompetenzzentrum für Energieeffizienz, ein Zusammenschluss der hannoverschen Hochschulen und Forschungseinrichtungen und durch das Wirtschaftsförderprojekt „hannoverimpuls“ abgerundet, dass seine Aktivitäten auf den Bereich „Klimaschutz“ ausweitet, um Beschäftigung auch für diese Branche verstärkt zu fördern.

Sie sehen, wir sind sehr gut aufgestellt und so konnten viele gute Projekte und Kampagnen durchgeführt werden. Ich will nur einige wenige Beispiele nennen:

Beim Neubau ist an erster Stelle der ökologisch optimierte Stadtteil Kronsberg mit über 3.000 Wohnungen zu nennen, bei dem nachgewiesen wurde, dass der Energieverbrauch und die CO₂-Emissionen um über 50 % gegenüber einem zu dem Zeitpunkt üblichen Neubau-Standard gesenkt wurde. Fortführen wollen wir den hocheffizienten Neubau mit der Klimaschutzsiedlung „In der Rehre“ in Wettbergen, wo etwa 300 Wohneinheiten als Passivhäuser entstehen werden.

Bei der Gebäudesanierung gibt es seit Jahren vorbildliche Haus-zu-Haus-Beratungsprogramme und ein viel abgerufenes Breitenförderprogramm des Klimafonds. Ganz aktuell fördert die EU im Projekt Concerto die Sanierung von über 300 Wohnungen mit europaweitem Modellcharakter.

Seit über 10 Jahren führen wir nunmehr in fast allen Schulen, Kindergärten und in unserer eigenen Verwaltung Energiesparprojekte durch, die sich auf den bewussten Umgang mit Energie konzentrieren. Der Energieverbrauch der städtischen Gebäude wurde in den letzten Jahren um über 20 % gesenkt.

Für die Sportvereine in Stadt und Region gibt es das Projekt eco-Sport. Mehr als 40 Vereine haben bisher eine kostenlose Energieberatungen und Zuschüsse für Investitionen für ihre Vereinsheime erhalten.

Für kleine und mittlere Unternehmen führt proKlima gemeinsam mit der Klimaschutzagentur die Effizienzkampagne e.coBizz durch. Außerdem werden Investoren, die in Hannover bauen wollen, von proKlima kostenlos und unabhängig bezüglich des Einsatzes energieeffizienter Technik beraten und mehr als 70 Betriebe haben schon am sehr erfolgreichen Projekt Ökoprofit teilgenommen

Last but not least - ganz Erhebliches für den Klimaschutz haben die Stadtwerke Hannover in der Vergangenheit geleistet, Doch darüber und welche Dinge für die Zukunft dort anstehen, wird gleich deren Vorstandsvorsitzender Herr Feist berichten.

All diese Aktivitäten haben uns auf Bundesebene zu den Vorreiterstädten im Klimaschutz gemacht. Im Wettbewerb „Bundeshauptstadt im Klimaschutz“ der Deutschen Umwelthilfe haben wir von 78 Teilnehmenden den 5. Platz belegt.

Doch trotz dieser Anstrengungen haben wir noch nicht das gewünschte Ziel erreicht: Statt wie vom Rat der Landeshauptstadt beschlossen im Zeitraum 1990 bis 2005 die CO₂-Emissionen um 25 % zu senken, gab es nach der vor Kurzem vorgelegten Klimabilanz in diesen 15 Jahren nur eine Reduktion um 7,5 % - viel zu wenig, wenn man z.B. die Beschlüsse der Bundesregierung als Maßstab nimmt.

Wir haben daraus die Konsequenz gezogen, ein neues Klimaschutz-Aktionsprogramm für den Zeitraum 2008-2020 zu erarbeiten und ein Arbeitsprogramm für die Aufstellung erstellt, welches von den Ratsgremien so akzeptiert wurde. Einzelheiten dazu wird später unser Wirtschafts- und Umweltdezernent Hans Mönninghoff vorstellen.

In Hannover erarbeiten Stadt und Stadtwerke dieses Aktionsprogramm gemeinsam. Im Unterschied zum letzten Programm wollen wir bei der Aufstellung mit weiteren bedeutenden Akteuren aus Industrie, Dienstleistung, Wohnungswirtschaft und Multiplikatoren eng zusammenarbeiten.

Wir wollen auch zukünftig Vorreiter des lokalen Klimaschutzes sein – dafür brauchen wir Ihre Mitwirkung, um eine breite Klima-Allianz in Hannover zu schmieden. Wenn wir es in Hannover schaffen, gemeinsam konsequente Maßnahmen auf freiwilliger Basis und mit vereinten Kräften umzusetzen, so ist dies auch ein Signal und Beispiel für die Bundesebene, wie Klimaschutz machbar ist – ohne dass ordnungsrechtliche Instrumentarien zu restriktiv angewendet werden müssen.

Unterstützen Sie den lokalen Klimaschutz mit aktiven Maßnahmen in Ihrem Handlungsbereich und arbeiten Sie mit uns gemeinsam in den Arbeitsgruppen an einem tragfähigen Konzept für die nächsten 12 Klimaschutzjahre. Ich bedanke mich schon Vorab ganz herzlich für Ihr Engagement in dieser Angelegenheit. Durch eine konsequente und nachhaltige Klimaschutzpolitik können wir Hannover zu einer führenden Klimaschutzregion entwickeln – zum Wohle der Umwelt, der Wirtschaft und der ganzen Bevölkerung.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit!